

AFRIKA-Projekte INFO 2018

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde und Förderer von AFRIKA-Projekte e.V.,

wieder geht ein Jahr geht zu Ende und auch wir halten Rückblick auf das Jahr 2018.

Veränderungen im Vorstand

Unser lieber Werner Thielmann, Schatzmeister und seit Anbeginn Motor und treibende Kraft unseres Vereins, ist schwer erkrankt und der Ehrenvorsitzende Ulrich Krüger bekleidet nun den Posten des Schatzmeisters. Wir sind sehr froh und Gott dankbar, dass es Werner nach seiner sehr schweren Krankheit besser geht. Er verfolgt immer sehr aufmerksam, wie es mit AFRIKA-Projekte weiter geht.

Ulrich Krüger hat kurz entschlossen den Posten des Schatzmeisters übernommen. Er ist ins kalte Wasser gesprungen und hat sich gut in das Zahlenwerk unseres Vereins eingearbeitet.

Veränderungen in Kamerun

Im geopolitischen Trubel auf dem afrikanischen Kontinent war Kamerun über Jahrzehnte ein Land der Stabilität in dem es eher ruhig und gemächlich zuging, fast wie eine Oase in der Wüste. Doch das hat sich leider in den letzten Jahren sehr geändert.

Seit 2013 haben die islamistischen Terroristen von Boko Haram ihr menschenverachtendes Unwesen von Nigeria über die Grenze nach Kamerun exportiert. Seitdem ist Nordkamerun immer wieder Ziel von Anschlägen. Auch in letzter Zeit wurden Selbstmordanschläge auf Grenzdörfer verübt. Unter anderem ist ein Dorf betroffen, in dem unser Partner Lumière-Cameroun einige Jahre eine Frauengruppe unterstützt hat. Die Frauen sind nicht mehr da. Sie sind schon lange aus dem Dorf geflohen. Doch solche Informationen schaffen es nicht in die europäische Öffentlichkeit.



Das AFRIKA-Projekte Team, das 2016 Kamerun besucht hatte, hat die Anfänge der Unruhen im englischsprachigen Teil Kameruns mitbekommen. Seitdem hat sich leider der Konflikt ausgeweitet und einige Medien sprechen von einem Bürgerkrieg zwischen den Separatisten und der Armee.

Über die Ursachen zu berichten, würde den Rahmen von AFRIKA-Projekte INFO sprengen. Sie finden im Internet weitere Informationen, da die europäischen Medien mittlerweile auf diesen Konflikt aufmerksam geworden sind.

Mary und Hans Jörg Zimmermann, die über dreißig Jahre in diesem Teil Kameruns gewirkt haben, stehen immer noch regelmäßig in Kontakt mit den Menschen, die in den Unruheregionen wohnen. Von ihnen stammt folgender Bericht.

Situation in Mamfe



Bei unserem Besuch 2016 ahnten wir noch nichts von dem bevorstehenden Konflikt

französischen Teil von Kamerun. Die normalen Aktivitäten des Lebens (Schule, Markt, Arbeiten, etc..) sind paralysiert. Es gibt oft Ausgangssperren, Versammlungsverbote, Einschränkungen zum Reisen, etc..

Das Health Centre in Mbakang und das Krankenhaus in Mamfe sind davon natürlich auch betroffen. Die Menschen haben Angst, unterwegs zu sein. Es hat nur wenige Patienten pro Tag und somit fehlen die Einkommen für die Bezahlung der Gehälter und laufenden Unkosten. Die Gesundheitsprojekte haben also Stillstand. Die Schule in Mutengene ist seit 2016 geschlossen, bis sich die Situation bessern wird. Doch wann wird das sein????

WOPAS, die Frauen- Witwen und Waisenarbeit ist ebenso betroffen. Die Frauen versuchen sich zu besuchen, die Kommunikation aufrecht zu erhalten und sich gegenseitig zu helfen.

Die Menschen, welche in den französischen Teil geflüchtet sind, versuchen da die Kinder in die Schule zu schicken, und die Frauen und Männer sich irgendwie mit kleinen Geschäften und Arbeiten durchzubringen.

Wir haben zu etlichen Leuten Kontakt und bekommen so immer wieder aktuelle Infos. Unsere Hilfe besteht nun darin, denen zu helfen, welche in Not geraten sind durch die chaotischen Zustände und Kämpfe. Auch Kinder werden weiter unterstützt, wo es möglich ist in die Schule zu gehen.“

Helen

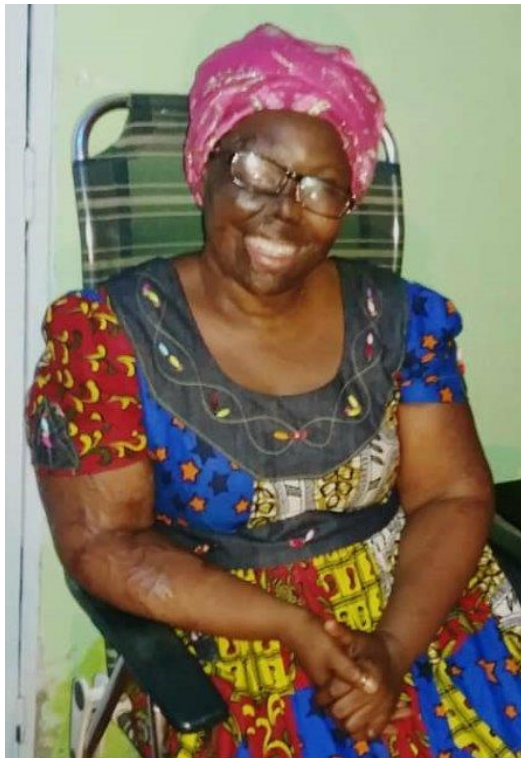
Viele Menschen hat das Schicksal von Helen berührt. Sie ist eine engagierte Christin und hat in der von Mary Zimmermann gegründeten Organisation WOPAS mitgearbeitet. Helen wurde nach dem Tod ihres Mannes durch einen Säureanschlag total entstellt, der von ihren Stiefsöhnen verübt wurde. Ihr rechtes Auge ist zerstört und auf dem linken Auge sieht sie nur schemenhaft.

Auf Vermittlung von AFRIKA-Projekte wurde sie zu Beginn des Jahres in Ngaoundéré von Dr. Max Lessle, einem deutschen plastischen Chirurgen operiert. Er hat in mehreren Operationen die Narben in ihrem Gesicht behandelt.

Leider war der Einsatz einer Augenprothese in ihrem rechten Auge nicht erfolgreich. Auch wartet Helen noch auf eine Hornhauttransplantation, die von einem englischen Spezialisten in der von der deutschen Ärztin Frau Dr. Herz geleiteten Klinik in Kamerun durchgeführt werden soll. Denn die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass sie danach mit ihrem linken Auge wieder sehen kann. Wir hoffen und beten, dass der englische Arzt trotz der Unruhen bald nach Kamerun reisen kann, um Helen und viele weiteren Patienten zu helfen.

„In Mamfe und Mbakang ist zurzeit wegen den bürgerkriegsähnlichen Zuständen sehr viel anders als zur Zeit wo wir da waren. Seit Oktober 2016 fing es an mit Streiks, welche in Unruhe und Kämpfe übergingen und geht immer noch weiter mit Mord, Totschlag und Zerstörung. Die Armee und die Separatisten morden sich gegenseitig und auch unschuldige Zivilisten, brennen Häuser ab etc. ... Eine schlimme Willkür auf beiden Seiten. Mary hatte ihre zum Jahreswechsel 2017 / 2018 geplante Reise nach Kamerun abgesagt, weil ihre Leute es abrieten und es kein Sinn machte, weil sie auch herumreisen, Frauen besuchen und Versammlungen mit den Frauen machen wollte.

Wegen der Unruhen sind viele Leute in den Busch geflüchtet, nach Nigeria oder in den



Ein aktuelles Foto von Helen. Trotz allem kann sie lachen.

Helen ist eine sehr tapfere Frau, die nicht verzweifelt, sondern fest an ihren Herrn glaubt. Für viele Menschen ist sie ein Vorbild, denn trägt nicht nur die Folgen des Anschlags mit den vielen Operationen mit sehr großer Geduld. Darüber hinaus ist sie mit weiteren Rückschlägen konfrontiert. Helen lebt im englischsprachigen Teil Kameruns. Als sie nach ihrem mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt nach Hause kam, musste sie feststellen, dass ihr Haus durch die oben beschriebenen Unruhen mit allen ihren Unterlagen und Dokumenten abgebrannt ist.

Mary und Hand Jörg Zimmermann stehen in Kontakt mit Helen. Zurzeit ist sie mit ihren Kindern in Douala und versucht über die Runden zu kommen. Wenn es die Situation erlaubt, will sie bald wieder nach Hause.

Vielen Dank an alle Spender, die für Helen gespendet haben.

Mit Ihren Spenden unterstützen wir zurzeit ihren Lebensunterhalt und wir werden ihr auch weiterhin helfen, dass sie wieder auf die Beine kommt. Beten Sie für Helen, dass sie bald an ihrem linken Auge operiert werden und danach wieder sehen kann.

Die Unruhen treffen die Ärmsten am härtesten. Die Bibel spricht nicht umsonst so oft von den Witwen und Waisen. Viele Frauen und Kinder, die mit WOPAS arbeiten, sind auf der Flucht vor den grauenhaften Kämpfen zwischen den Separatisten und der Armee. Die Mitgliederversammlung von AFRIKA-Projekte hat beschlossen, Mittel zur direkten Hilfe dieser bedürftigen Personen zur Verfügung zu stellen.

Lumière-Cameroun

Wie in den Jahren zuvor, haben wir auch in diesem Jahr unseren Partner Lumière-Cameroun im äußersten Norden Kameruns unterstützt. So konnte der 2016 begonnene Bau des Centre Lumière-Cameroun in Maroua, bei dem Ulrich Krüger den Grundstein gelegt hat, weiter voran getrieben werden. So nimmt das Hauptgebäude so langsam Form an. Die Mauern und Decken wurden Mitte des Jahres fertig gestellt. Zurzeit wird das Dachgebälk gestellt und das Gebäude gedeckt. Sofern Gott es fügt und weitere Mittel zur Verfügung stehen, kann das Gebäude 2019 seiner Bestimmung übergeben werden.

Über die Schwierigkeiten einen Brunnen zu bohren

Auch hat AFRIKA-Projekte 2018 wieder einen Brunnen in der Sahelzone finanziert. Hier ist der Bericht unseres Partner Lumière-Cameroun:

„Und am Ende sprudelt das Wasser klar und sauber. Doch der Weg dahin ist oft steinig und voller Hindernisse. So auch bei dem Brunnen in Gayak. Noch vor Ostern wurde der Auftrag erteilt. Doch dann mussten wir uns in Geduld üben, obwohl der Partner, der den Brunnen ausführen soll, versprochen hat, die Arbeiten gleich zu beginnen. Zuerst waren es Probleme bei seinen anderen Projekten. Die Bohrungen waren nicht erfolgreich und mussten wiederholt werden. Dann war die Maschine kaputt. Danach musste ein Teil für den Kompressor beschafft werden.

Endlich ging es dann am 17. Mai los. Die beiden LKW mit der überdimensionalen Bohrmaschine und dem riesigen Kompressor rückten an. Doch die erste Bohrung war nicht erfolgreich. Erneuter Versuch an einer anderen Stelle. Zwei Tage nach Beginn erhalten wir den Anruf, dass das Bohrteam beim zweiten Versuch bei 25 Metern auf Wasser gestoßen ist. Wir sind alle froh und danken Gott. Sie bohren dann noch bis auf eine Tiefe von ca. 50 Metern. Eigentlich waren die

Bohrarbeiten damit beendet.



Und am Ende sprudelt das Wasser klar und sauber.

Doch es ist trocken. Niemand versteht das. Endlich sind die jungen Männer erfolgreich und befreien den Bohrkopf. Und dann ist auch auf einmal in dem dritten Bohrloch Wasser. Alle wundern sich.

Das Team entscheidet, das zweite Loch zu nutzen. Dann geht es schnell. Mit dem großen Gerät wird das Loch gereinigt und die Hüllrohre abgelassen. Die Hauptarbeit ist fertig. In den kommenden Tagen wird das „Brunnenzimmer“ betoniert und gemauert und die Pumpe installiert. Das ist nun wirklich reine Routine. Jedenfalls gab es keine Hindernisse mehr und so konnten wir den Brunnen am 6. Juli der Bevölkerung übergeben.“

Weitere Informationen und Bilder finden Sie im Blog auf der Internetseite von Lumière-Cameroun www.lumiere-cameroun.org.

Beten Sie für Kamerun

Im letzten Jahr hatten wir folgende Zeilen geschrieben: „Die gesamte Welt bereitet sich in diesen Tagen auf das Weihnachtsfest, das Fest des Friedens vor. Im Gegensatz zu vielen afrikanistischen Ländern war Kamerun in der Vergangenheit ein Land der Stabilität und Ruhe. Doch leider hat sich dies dies geändert. Von der Weltöffentlichkeit fast nicht wahrgenommen herrschen seit einem Jahr Unruhen im Land. Beten Sie für Frieden in Kamerun und für Weisheit der Verantwortlichen, um Blutvergießen zu verhindern und die Einheit des Landes zu wahren.“ Leider hat sich die Situation sogar noch verschlechtert. Lassen wir nicht nach, weiterhin für Kamerun zu beten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im zu Ende gehenden Jahr. Ihre Spenden ermöglichen uns, Menschen in Zentralafrika zu helfen, getreu dem Motto unseres Vereins: „Was Ihr getan habt einem meiner Geringsten, das habt ihr mir getan“. Bleiben Sie uns gewogen.

Wir wünschen Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2019.

Der Vorstand von AFRIKA-Projekte e.V.